

mehrere Senkungen zur Hilfe genommen, z. B. Alkuin de s. Eubor. eccl. 1403 *Fortis in adversis humilis fuit inque secundis*. Das nenne ich Reimfülle. Binnenreim wie Alkuin a. a. O. 1404 *mente sagax non ore loquax, sed strenuus actu* ist so häufig, daß er unbedingt berücksichtigt werden muß. Schließlich findet sich auch Endreim, gelegentlich so oft, daß an einer Absicht füglich nicht zu zweifeln ist. Wenn dieser im l. H. steht, so ergibt sich eine Fülle reimender Silben; sind diese H. nicht l., so haben wir eine Vorstufe der späteren Hexametri caudati. Elision hat zwar mit R. nichts zu tun, doch habe ich sie beachtet, weil sie für die Zeitbestimmung wichtig sein kann.

Bekanntlich hat W. GRIMM a. a. O. 107 ff. darauf hingewiesen, daß schon bei den klassischen Dichtern l. R. vorkam.¹ So zählt er bei Lucrez B. 1 80 L. auf 1117 H., wovon die R. auf eine Senkung abzuziehen sind. Auf gleicher Stufe etwa stehen Vergil, Ovid und, etwas schwächer, Horaz. Die P. bieten, wie GRIMM mit Recht bemerkt, mehr Veranlassung zum R.,² und so sind die Elegiker, Catull usw. in dieser Hinsicht den Epikern überlegen. Die nachaugusteischen Dichter zeigen keinen wesentlichen Unterschied. Wenn aber GRIMM für die der folgenden Jahrhunderte eher eine Ab- als Zunahme konstatiert und den Grund hierfür in der gesunkenen Sprache und geringeren Kunstfertigkeit findet, so erscheint mir dies Urteil zu summarisch und teilweise geradezu unrichtig.³ Ich prüfe es daher an einigen Dichtern, die als Vorbilder für das Mittelalter wichtig sind. Für Juvenecus trifft Grimms Angabe zu, in den zahlreichen Stücken, die ich untersucht habe, kommen rund 12 L. auf 100 Verse, die Zahl stimmt ungefähr mit MANITIUS, Gesch. d. christl. lat. Poesie usw. 1891, 60, 2, der unter L. nur den R. im dritten Fuß versteht. Paarweisen Endreim fand er in 3190 Versen 99 mal, dazu einige Fälle, wo 3 und mehr Verse reimen. Höher ist der Prozentsatz bei Prudentius; zahlreiche Stichproben ergaben etwa 19 L. auf 100 H., vgl. auch MANITIUS a. a. O. 98, 7. Endreim fand MANITIUS in 5147 H. an mehr als 200 Stellen. Ganz anders der so viel gelesene und ausgeschriebene Sedulius. Neben Iuvenecus gehalten erscheint er fast schon als ein Vertreter des Mittelalters, skandiert *iūgis*,

¹) Es ist kaum nötig darauf aufmerksam zu machen, daß dieser R. durch die geregelte Stellung der Wörter entstand, also zunächst nicht als solcher empfunden und gesucht wurde. ²) Vgl. auch

W. WACKERNAGEL, Kl. Schr. 2, 4f. ³) Richtiger DUMÉNIL, a. a. O. 82 ff.